

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Bruckerei**  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt monatlich M. 1.35  
monatlich 65 H.  
Bei allen wörtl. Postanstalten  
und Posten im Ort- u. Nachbort  
ortswahlweise monatlich M. 1.35,  
monatlich 65 H. 1.35,  
Monatlich 65 H. 1.35,  
Monatlich 65 H. 1.35.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt  
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meßbern,  
Engelshausen u.  
während der Saison mit  
**amtl. Fremdenliste.**

Inserate nur 2 Pfg.  
Anzeigen 10 Pfg. die Zeile  
spätere Garmendecke.  
Kalkulation 10 Pfg. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen ermäß.  
Kalkulation.  
Fremdenliste  
und Fremdenliste.  
Telegraphen-Nachrichten:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 240

Samstag, den 12. Oktober 1912.

28. Jahrgang

Calw.

Wildbad, 12. Okt. 1912.

Wir wollen nicht verfehlen, auf die morgen stattfindenden Kinovorstellungen in Gasthaus „Alte Linde“ aufmerksam zu machen. Vor allem sei dem Welterschlager „Vampirtänzerin“, Drama in 3 Akten, Erwähnung getan. Bei der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-Eiddentschen Klassenlotterie fielen u. a. die Gewinne 5000 Mark auf 69361 und 100 000 Mark auf 93566. Bei der Nachmittagsziehung fielen 3000 Mark auf 64343, 5000 Mark 71794, 3000 Mark auf 79254, 1000 Mark auf 183221.

### Hörten Sie schon?

Samoritzische Wochenrundschaue von Gottlieb von der Euz

Jeder Balkan-Bastileus  
Hat ein Stück vom alten Zeus;  
Wollen alle Janitscharen,  
Mit den braven Völkerscharen  
Jagen in dem Bosphorus,  
Der sich gefallen lassen muß.  
Alle Stände vom Balkan  
Begnen die Samaschen an  
Und es ziehen frisch vom Leder  
Nante, Niki und der Peter,  
Der die Ehre repariert,  
Die so böse ramponiert.  
Vogelassen von dem Stoppel  
Haben sie erst ihr Gepäpel,  
Und schon eh mobilisiert  
Sie, da hat man schwadroniert.  
Nüch Nante eingestand,  
Dass sein Volk so kriegsbentramt,  
Und auch der von Serbien  
Bill siegen oder sterben.  
Doch von der Akropolis,  
Schaut der Mars uf Tripolis,  
Das gesamte Griechenheer  
Rämpft zu Land und auf dem Meer.  
Ihr armen Balkanstaaten  
Ihr könnt tuten, doch nicht taten,  
Denn die Friedensaktion  
M auch auf den Fersen schon.  
Sticht die Plempen in die Scheiden,  
Denn Europa will nicht leiden,  
Dass der Türke voller Wut  
Nichtig auch verheuen tut.

Sintemalen so beschlossen  
Ist von unsern ganzen Großen,  
Seht es diesmal keine Fiebe,  
Rückwärts geht's ihr Hammeldiebe.

Frieden wird für Tripolis,  
Das ein Garten Eden is.  
Milch und Honig wird da fließen  
Makkaroni und die süßen  
Mandolinen wachsen da  
Bis nah an die Sahara.  
Rom hat auf jeden Fall  
Zu Fall gebracht 'nen Hannibal;  
Abgeschafft die Karawanen  
Werden bald durch Eisenbahnen  
Und es fühlen die Kameeler  
Sich schon jetzt entschieden wöhler,  
Dass die Türkennot zu End'  
Und die Kultur kommt gerennt.  
Ja, das alte röm'sche Reich  
Wird erstehen allso gleich.  
Herrschen wird in Afrika  
Bald nur noch Italia.  
Spanninen und Abruzzen  
Werden die Sahara puzen,  
Bis das ganze Tripolis  
Ist ein großes Paradies.  
So vom Frieden die Schalmaien  
Klingen durch die Wäldereien;  
Wilder der Sirokko weht,  
Selbst der Löwe friedlich geht,  
Weil der Raub ist ihm zuwider,  
Da er jetzt gesehen wieder,  
Dass beim menschlichen Geschlecht  
Alles geht nach Zug und Recht.  
Und so wird es wohl noch werden,  
Dass wir hier auf dieser Erden  
Leben wie im Paradies, — — —  
Den Anfang macht jetzt Tripolis.

### Letzte Nachrichten.

**Saloniki, 10. Okt.** Der Exsultan Abdul Hamid wird, angesichts der Kriegslage und der Möglichkeit eines Befreiungsversuches im Verlaufe des Krieges, nach Konstantinopel gebracht, wo er bereits erwartet wird. Vermutlich wird er von dort nach Brussa übergeführt werden.  
**Charkow, 10. Okt.** Angesichts der Ereignisse auf dem Balkan haben die Exporteure die Getreideeinkäufe eingestellt.

**Paris, 10. Okt.** Nach einer Blättermeldung aus Toulon erhielten die Panzerkreuzer „Leon Gambetta“, „Victor Hugo“ und „Jules Ferry“ den Auftrag, sich zu ihrer etwaigen Abfahrt nach den griechischen und türkischen Gewässern zum Schutze der französischen Orientinteressen bereitzuhalten.

**Podgoriza, 10. Okt.** Der glänzende Sieg über Detschisch. Die Montenegriner nahmen gestern abend die türkische Befestigung von Schipcanik zwischen Detschisch und der Stadt Luzzi im Sturm; sie beherrschten jetzt vollständig diese Stadt. Die beiden Gegner gaben große Beweise von Heldennut. Bei den Montenegrinern herrscht freundliche Stimmung wegen der beiden glänzenden Siege von Detschisch und Schipcanik. Die Russen kämpften an ihrer Seite mit viel Aufopferung. Spät am Abend empfing der König in seinem Hauptquartier den türkischen Kommandanten von Detschisch, der mit seinen Soldaten nach Podgoriza gebracht wurde.

**Podgoriza, 10. Okt.** Der Kommandant der bei Dulcigno operierenden Truppen, General Martinowitsch, meldet, daß die Montenegriner den Bajanosfluß überschritten und die ersten Ruks (türkische Wachthäuser) an der Landesgrenze gegenüber dem stark besetzten türkischen Berge Tarabosch genommen haben.

**Podgoriza, 11. Okt.** Der Kommandant der montenegrinischen Südarmerie, Kriegsminister General Martinowitsch, hat den Fluß Bojau überschritten. Seine Aufgabe ist, den stark besetzten Berg Tarabosch bei Skutari anzugreifen. Das slowakische Wohltätigkeitskomitee von Rußland sendet Sanitätsmaterial.

**Konstantinopel, 11. Okt.** Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums haben die türkischen Truppen die Angriffe der Bulgaren auf das Blockhaus Soghondjat Bilan (Bezirk Dospad) zurückgewiesen. Die Bulgaren verfielen die Stellungen bei Neodondtepe und Jadyourda (Bezirk Lunrad); die Türken ergriffen entsprechende Maßnahmen. — In der Nacht zum 8. Oktober griffen die Griechen die türkische Stellung bei Louparinza (Bezirk Diskata) an. Nachrichten über den Ausgang des Gefechts fehlen.

**New-York, 10. Okt.** Eine Finanznachrichtagentur meldet, in Washington verlaute, daß angeblich auf diplomatischem Wege Unterhandlungen betreffend die Uebernahme einer türkischen Anleihe im Betrage von 50 Millionen Dollars durch ein amerikanisches Bankensyndikat stattfänden. Es seien daran J. P. Morgan u. Co., Ruhs, Vbb u. Co. und andere beteiligt.

Druck und Verlag der Buchh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

K. Bezirkssteueramt Neuenbürg.  
Den 10. Oktober 1912.

### Zahlungs-Aufforderung.

Darjenigen Steuerpflichtigen, welche mit dem am 15. August ds. Js. zur Zahlung verfallenen ersten Drittel ihrer Einkommen- und Kapitalsteuer noch im Rückstand sind, werden aufgefordert bis spätestens 20. ds. Mts. in die im Steuerzettel bezeichnete Kasse Zahlung zu leisten, widrigenfalls zwangsweise Beitreibung eingeleitet werden wird.

### Union-Kinematograph

Gasthaus z. alten Linde  
Programm für Sonntag, den 13. Septbr.  
Schlager! Schlager!  
**Vampirtänzerin**  
Drama in 3 Akten.  
**Des Cherifs-Bruder**  
Drama!  
sowie 5 verschiedene Einlagen.  
Anfang 8 Uhr.  
Kinder-Vorstellung von 5 bis 7 Uhr.  
Von 8 Uhr an Familien-Vorstellung.  
wozu Kinder keinen Zutritt haben.

### Schützen-Verein Wildbad.

Freitag nachm. 2 Uhr  
Übungs-Schießen.  
Das Schützenmeisteramt.

### Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei  
Güterbeförderer Nitz.

### Gründlichen Musik-Unterricht

erteilt  
**Wilhelm Wörner.**

### I. Zugs

treffen sich heute abend 7/8 Uhr  
zur Besprechung  
im „Jägerstübli“.

### Evangel. Gottesdienst.

19. Sonn. u. Fein. 13. Okt.  
Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtvikar Seeger.  
Die Christenlehre fällt aus wegen der Predigt in Sprollenhans.  
Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein.  
Abends 7/8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtvikar Seeger.



### Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 13. Oktober  
morgens 7 Uhr

### gesamte Feuerwehr einschl. der Reserve zur Hauptübung

aus.  
Entschuldigungen ohne ärztl. Zeugnis werden nicht berücksichtigt.  
Das Kommando.

### Vergabung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der Frau Ww. Kiechle, hier, haben wir die  
**Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tapezierarbeiten**  
im Afford zu vergeben.  
Die Unterlagen liegen auf unserem Büro, Hauptstraße 159, bis  
**Donnerstag, den 17. Oktober 1912, abends 6 Uhr**  
zur gest. Einsicht auf, wofelbst auch die Offerte, in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, am gleichen Tage bis spätestens abends 7 Uhr abgegeben werden wollen.  
Wildbad, den 11. Oktober 1912.

Die Bauleitung:  
Stadtbaumeister Striebel und W. Hildenbrand, Architekten.

**Basen** ganz und geteilt,  
empfiehlt  
**Adolf Blumenthal.**

Drucksachen aller Art, in feinsten Ausstattung, ein- und mehrfab. (Hef. B. Hofmann's Druckerei.)

# Die Ereignisse am Balkan.

## Zur Lage.

Es gibt wohl keinen Optimisten mehr, der noch glaubt, daß der Krieg der vier Balkanstaaten gegen die Türkei aufzuhalten sei. Den Schritt, den der König der 250 000 Montenegriner bereits getan hat, werden Bulgaren, Serben und Griechen in kürzester Frist auch tun, und dann sollen, wenn es nach den gegenwärtigen Intentionen der glücklich geeinten Großmächte geht, diese Balkanstaaten mit der Türkei in einem blutigen Ringen von voraussichtlich ungewöhnlicher Grausamkeit sich messen, und das übrige Europa soll mit verchränkten Armen zusehen. So ist's gedacht, mag auch von verschiedenen Interessensstandpunkten aus zur Zeit heilig gemeint sein, weil zur Zeit tatsächlich keine der Großmächte wünscht, daß dieser Balkankrieg sich zu einem europäischen Kriege auswachse. Aber ob diese Notierung oder Totalisierung des Balkankrieges durchführbar sein wird, das ist eine bange Zweifelsfrage, und sie hängt eng zusammen mit der Frage, ob es wirklich nicht nach der Entscheidung der Waffen die kriegsführenden Teile sein werden, die den Frieden schließen, sondern, wie das selbstbewußte, von Herrn Sazonow formulierte, Wort lautet: das wachsame Europa, das nach wie vor entschlossen ist, den territorialen status quo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten und seine Aenderung der politischen Karte Oenropas zuzulassen. — Auch das mag zur Zeit ehrlich gemeint sein, weil es dem Bedürfnis nach Aufrechterhaltung des europäischen Friedens entspricht. Aber gleich kommt schon die Frage, und wir wissen, daß sie die Serben und Bulgaren lebhaft beschäftigt, ob denn etwa Oesterreich-Ungarn auch mit verchränkten Armen dem Kampfe zusehen wird, falls Serben und Montenegriner den Sandhaß besetzen, oder ob dann Oesterreich-Ungarn, wie man es bis vor kurzem als selbstverständlich annahm, sich dieses für die Monarchie wichtige Gebiet mit den Waffen sichern würde. Und wäre das möglich, ohne daß weitere Konsequenzen politischer und militärischer Natur daraus entsänden?

Das Programm von dem zusehenden Europa, so bedauerlich es für den Friedensfreund ist, mag ehrlich gemeint sein; es ist die logische Konsequenz aus der Tatsache, daß es der Diplomatie der Großmächte nicht gelungen ist, die kleinen Balkanstaaten vom Kriege zurückzuhalten. Wer Gelegenheit gehabt hat, zu sehen, wie angezogen der offenbaren Schwereffektivität und mühsam zustande gekommenen Einigung der Mächte das Selbstbewußtsein der anfangs doch recht zaghaften Diplomatie der Balkanstaaten gewachsen ist, der kann nicht daran zweifeln, — und das tatsächliche Verhalten der Balkanstaaten gegenüber der Mahnung der Großmächte beweist es ja —, daß die Drohung, der Friede werde nicht von den kriegsführenden Mächten, sondern von dem wachsamem Europa abgeschlossen werden, und dieses werde den eventuellen Siegen keine territorialen Veränderungen gestatten, für die Herren in Sofia, Belgrad und Athen keine Schrecken hat; sie glauben einfach nicht daran und erwarten, daß, wenn sie siegreich gewesen sind, und durch Befestigung türkischen Gebietes ein fait accompli geschaffen haben, jedenfalls nicht das geeinte Europa ihnen die Beute entreißen werde, sondern daß, wenn es zu einem solchen Versuch käme, das geeinte Europa nicht mehr einig sein würde. Es gibt ja außerdem auch für territoriale Erweiterungen die verschiedenartigen Formen, bei denen die unmittelbare und offene Annexion zunächst vermieden und durch den Begriff der Okkupation oder der Autonomie gewisser türkischer Provinzen vorläufig ersetzt wird. Man darf sich durch diplomatische Formeln, auch wenn sie ehrlich gemeint sind, nicht täuschen lassen über die Gefahren, die dieser zunächst isolierte Balkankrieg für die Ruhe und den Frieden Europas in sich schließt.

Die Liebe  
Ja tief ja wie das Meer, je mehr sie gibt,  
Je mehr auch hat sie noch.

Shakespeare.

## Das Tor des Lebens.

Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(Copyright 1910 by Voß und Rickardt, Berlin.)

(Fortsetzung.)

Maria Spring, eine Quelle des Rauschenwassers, das neun Meilen des fruchtbarsten Weizenfelds lustig treibt, sprudelt unter einem Felsen am Ausgange einer romantischen Waldschlucht hervor.

„Maria Spring“ heißt noch einer lustigen Quelle auch der romantische, in seiner Art einzige Vergnügungsort der Göttinger Studenten, wo sie im Sommer Mittwochs hinausziehen, mit den Professorenentzückten unter grünen Bäumen im Freien zu tanzen.

Der zwischen Felsen angelegte Tanzplatz, den mächtige Buchen umsäumen, ist von amphitheatralisch an dem Felsen aufragenden Zypressen umgeben. Die weißen, rosa und schilblauwe Balletkleider der jungen Tänzerinnen, die dort an den Felsenterrassen gar sitzig mit ihren Angehörigen den schönen Reigen genießen und mit holdem Erwidern den Musikanten entgegensehen, welche, im Sonnenlicht hianstehend, sie zum Reigen bitten, geben ein farbenpräudiges Bild in dieser grünen Felsenlandschaft, durch das goldene Sonnenschein wehen.

Heute geht es besonders hoch her in Maria Spring. Das Stützungsfest der Fribunden hat zahlreiche Altive und Philister nach dem alten, geliebten Tanzplatz unter den Buchen geführt, und überall erschallt frohes Lachen zwischen den Walzerklängen, nach denen sich die jungen Schönen mit den Studenten selig im Tanze wiegen.

Auch andere Verbindungen, Korps und Burschenschaftlichen halten hier und da die langen, weißgeschneierten Tische besetzt. Ganze Berge von Kuchen und Kaffee sind schon verteilt, und der Schoppen verlangt nun sein Recht.

Vom weitergrünen Felsen über Maria Spring blüht die alte Burgweine, die Pflanze, herüber auf das fröhliche Oestümel zu ihren Häfen, das sich jedes Jahr, wenn der Mai ins Land kommt, immer wieder erneuert, und das sie nun schon so lange kennt und doch nicht müde wird, ihm zuzuhören. Es ist aber auch eine Lust zu sehen, wie die leuchtstrotze Jugend sich lustig im Reigen schwingt.

**Saloniki, 10. Okt.** Die Aenauten haben zu den Waffen gegriffen und ziehen gegen die serbische Grenze. Sie verfolgen besonders serbische Banden, die die Grenze überschritten haben. Eine starke serbische Bande hat vor den Aenauten die Flucht ergriffen. Die Liste der Freiwilligen von Frischina weist bereits 14 000 Mann auf.

**Konstantinopel, 11. Okt.** Die Kollektivnote der Mächte ist durch den Vizepräsidenten des diplomatischen Korps, den österreichischen Dragoman der Botschaft überreicht worden. Sie besagt, daß im Einvernehmen mit der Türkei Besprechungen über Reformen abgehalten werden. Der Ministerrat, der zur Zeit der Ueberreichung tagte, ist sofort in die Beratung der Note eingetreten.

### Vom Kriegsschauplatz.

**Podgoriza, 10. Okt.** Die Montenegriner nahmen gestern die Höhe von Blawnika. Heute wurde die starke Befestigung von Detschitsch erstickt, wobei viele montenegrinische Offiziere fielen. Nach hartnäckigem Widerstand ergab sich der türkische Kommandant mit der Besatzung. Auf beiden Seiten gab es schwere Verluste. Den Montenegrinern fielen vier Geschütze in die Hände.

**Konstantinopel, 11. Okt.** Der Kriegsminister gibt bekannt, daß die Montenegriner bis jetzt noch keine Waffenerfolge erzielt haben. Die Kämpfe an der Grenze und um die Stadt Tuzsi dauerten noch an.

**London, 10. Okt.** Wie dem Reuterschen Bureau aus Konstantinopel gemeldet wird, hat sich heute bei den Bosnen von Timurich und Kliffa nahe der türkisch-bulgarischen Grenze ein lebhaftes Feuergefecht entwickelt.

**Konstantinopel, 10. Okt.** Der deutsche Botschafter hat der Botschaft einen Teil des Botschaftspalais in Pera zur Unterbringung der Serwunden angeboten. Die Botschaft hat das Anerbieten dankend angenommen. Den Blättern zufolge beschloß sich das Finanzministerium mit der Frage eines Moratoriums. — Aus allen Städten Nordalbaniens treffen Nachrichten ein über patriotische Kundgebungen der Albaner, die schwören, sie würden die Feindseligkeiten einstellen und für die Türkei kämpfen.

**Saloniki, 10. Okt.** Wien. Corr. Bär. Einzelheiten über die Kämpfe bei Berana fehlen noch, doch wird berichtet, die Montenegriner seien zurückgetrieben worden. Auch an den Kämpfen um die Linie bei Gusinje sollen die Montenegriner zurückgedrängt worden sein.

### Königliche Kriegserhe.

**Berlin, 10. Okt.** Heute vormittag wurde eine Proklamation des Königs veröffentlicht. Es heißt darin, daß es unmöglich sei, die von den unterdrückten Brüdern aus Albanien kommenden Schmerzensschreie länger zu ertragen. Man schlachte dort nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder ab. Die Vaterlandsliebe gebiete den Montenegrinern, zu Hilfe zu eilen. Die Montenegriner hätten dies schon längst getan, wenn sie nicht das Ergebnis der friedlichen Bemühungen des Königs zum Schutz der Montenegriner jenseits der Grenze abgewartet hätten. Die Hoffnung des Königs, ein Mittel zu finden, die Serben in der Türkei ohne Blutvergießen frei zu machen, habe sich nicht erfüllt. Der König bedauere sehr, daß er gezwungen werde, den Frieden zu brechen und den Säbel aus der Scheide zu ziehen. Der König richtet weiter an die Montenegriner den Aufruf, sich unter seiner Führung zusammenzuscharen, um den bedrückten Brüdern, den wackeren Makkisoren, die seit 2 Jahren wie Löwen für ihr Recht, ihre Freiheit, und die Vereinigung mit Montenegro kämpfen, die Hand zu reichen. Montenegro stehe nicht allein, mit ihm seien die christlichen Balkanvölker, mit denen Montenegro verbündet sei. Der König habe stets dieses Bündnis angestrebt, welches alle Balkanvölker seit der Invasion der Asiaten erwarteten. Der König hofft, daß die Söhne seiner alten Soldaten

Auf einem Felsenvorsprung, von dem aus man den ganzen, lustigen Tanzplatz übersehen kann, sitzt Professor Gehrmann mit seinen Gästen. Die jungen Mädchen werden wieder und immer wieder zum Tanze geholt, und Professor Hellwigs Gesicht strahlt, wenn er sieht, wie man seine Wirksamkeit bewirkt. Ordentlich triumphierend blickt er zu seinem Schwager hinüber. Er kennt das ja von Bonn her; aber hier, da ist es doch noch ganz anders. Wie einer Königin huldigt man seinem schönen Kinde, und sein Vaterherz klopfst stolz und glücklich, wenn er in das schimmernde Auge seiner Nichte schaut.

Er ist ein kleiner, breitschultriger Herr, der Professor Hellwig, mit rötlichem, kurzen Vollbart, durch den sich bereits unangenehme weiße Fäden ziehen. Das volle, fast ganz gebleichte, ehemals rötliche Haar, quillt unter der weißen Studentenmütze noch so üppig hervor wie in den Tagen der Jugend.

Seine Frau und Heinrichs verstorbene Mutter waren Schwestern. Er muß immer denken, daß Heinrich doch ganz den Leidenszug der so früh verstorbenen Schwägerin hat, und das tut ihm weh, heute gerade, wo er und die anderen alle so fröhlich sind.

Sein Schwager Professor Gehrmann scheint es nicht zu bemerken. Freilich, der denkt nur an seine Bücher und alten Handschriften. Geviss hat er irgend ein altes, wertvolles Buch in der Tasche, in dem er dann heimlich liest, sobald er sich eine Minute frei glaubt. Doch nein, heute tut er dem Schwager unrecht. Gehrmann hat sich ja von dem Tisch der Alten losgemacht und sitzt, die Studentenmütze auf den grauen Locken, dort mitten unter der Jugend, und wirklich — Professor Hellwig hält die Hand über die Augen — sieht er denn recht? Seine Jüngste, seine Ditta, thronet auch dort als Fuchsmajor an der langen Tafel, den weißen Stämmen auf die blonden Locken gedrückt! Die Fätsche, die dünnen Bengels, himmeln sie gerade so an, wie in der Heirat.

„Fätsche, hoch mit einem Ganzen!“

schallt es jetzt herüber, und

„Prost zu dem Ganzen!“

kommt es aus dem Munde des reizenden Fuchsmajors zurück. Vor den Fätschen erhebt sich bald der eine und bald der andere, um seinem Leidsbruder respektvoll einen „Familienganzen“ zu weihen.

Da muß Professor Hellwig auch hin, es läßt ihm keine Ruhe; bei den Fätschen ist es immer am lustigsten.

Mit Jubel wird er empfangen. Die Fätsche wissen, der ist trunke, der er

heute nicht denn je das Prestige des Vaterlandes zu heben wissen und die Waffen Montenegros mit neuen Brüdern bedecken würden. Es gehöre Mut dazu, mit einem großen Reiche zu kämpfen, aber dies sei der Stolz Montenegros, das sich stets freudig für seine Brüder geopfert habe. Die Sympathien der zivilisierten Welt würden Montenegro begleiten, wie auch die Sympathien der gesamten serbischen Nation und aller Slaven. Edle Hände mit gezogenem Säbel (?) streckten sich ihm entgegen von seinen der Könige von Serbien, Bulgarien und Griechenland, deren Völker bei diesem Unternehmen mit Montenegro brüderlich vereint seien. Montenegro greife die Türkei nicht aus Anmaßung an, sondern aus den edelsten Gefühlen, um die vollständige Vernichtung seiner Brüder zu verhindern. Die Proklamation hindert zum Schluß mit begeisterten Worten die Montenegriner auf, in den Krieg nach Albanien zu ziehen, wo sie mit ihren Brüdern aus Serbien, die von ihrem edlen König, seinem geliebten Schwiegerjohn geführt würden, zusammenträfen. Dort würden die Montenegriner ihre Brüder aus Serbien unarmen und den Bedrückten Freiheit bringen. Der König ruft den Segen, des Himmels auf diesen Gang herab, von dem er seit seiner Kindheit träume, dessen Tage er in seinen Gedichten herbeigerufen habe. Die Proklamation schließt mit den Worten: Hoch Montenegro, hoch der Balkanbund.

### Ein Protest.

**Paris, 10. Okt.** Der Senator D'Estournelles de Constant richtete an den König von Montenegro ein offenes Schreiben, in dem er in den heftigsten Worten gegen die montenegrinische Kriegserklärung Einspruch erhebt. Er erinnert daran, daß er als junger Diplomat im Jahre 1879 und 1880 zu der Kommission gehörte, die die Grenzen Montenegros zu bestimmen hatte. Die Mitglieder dieser Kommission hätten sich damals an Ort und Stelle überzeugt, daß die Montenegriner in Albanien wie Brandstifter aufgetreten seien und daß ihr Fürst den Frieden der Welt nur aus seinem eigenen persönlichen Interesse kompromittiert habe. Wenn heute der König von Montenegro wieder die Welt bedrohe, um für sich selbst Vorteile aus einem allgemeinen Brande zu ziehen, so sei es nur bedauerlich, daß das Regime, das er in Montenegro durchgeführt habe, sein Volk verhindere, ihn so zu züchtigen, wie er es verdiene.

### Die blutdürstigen Griechen.

**Athen, 10. Okt.** König Georg kam gestern abend 9.30 Uhr hier an und wurde von einer begeisterten Volksmenge zum Palast begleitet. In einer Rede sprach der König aus, daß er zu seinem Volke und zu seiner Regierung volles Vertrauen habe. Der Ministerpräsident Venizelos erklärte dann, er hoffe noch immer, daß der Friede erhalten bleibe. Als ihn die Menge mit dem Rufe: „Es lebe der Krieg“, unterbrach, wiederholte er diesen Satz, indem er beifugte, daß, wenn Griechenland in seinen Hoffnungen getäuscht werden sollte, das Volk zu seinem Heer und zu seiner Flotte Vertrauen haben könne.

### In Wien.

**Wien, 10. Okt.** In der ungarischen Delegation begrüßte bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Aufwandes der Referent Nagi die Kooperation mit Ausland und sprach die Hoffnung aus, daß die Deutsch- und Politik auch in der gegenwärtig schwierigen Lage ihre Probe bestünde. Der Minister des Aufwandes, Graf Berchtold, führte aus, die zustimmende Stellungnahme der Delegation bekräftige ihm in der Ueberzeugung, daß seine Politik die richtige sei und der öffentlichen Meinung des Landes entspreche. Jede Beeinträchtigung seiner Politik sei auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichtet und mit den anderen Großmächten habe die Monarchie für die Aufrechterhaltung des status quo auf der Balkanhalbinsel Stellung genommen. An

„Fuchsmajor und Fätsche erlauben sich, auf das Glas des hiererhöhten Alten Herrn ganz besonders zu trinken!“

ruft Ditta, gegen ihren Vater das Glas erhebend.

„Du Ränge!“ lacht der vergnügt zurück, und tut ihr Beiseid.

„Silentium!“ gebietet Ditta, den Stürmer etwas in den Nacken schiebend und mit leuchtenden Augen um sich blickend.

„Silentium für den Fuchsmajor!“ mahnt der Präses lächelnd.

„Liebe Fribunden, verehrte Aneigenossen!“ beginnt Ditta.

„Alles jubelt ihr zu, dann aber folgt atemlose Stille, nur verwehte Walzerklänge schweben vom Tanzplatz herüber.“

„Als ich kaum laufen konnte,“ fährt Ditta fort, „war es mein höchstes Glück, Vaters Studentenmütze und das bunte Band ergöttern zu können, um, stolz damit geschmückt, den jungen Fribunden entgegenzugehen, die in unser kleines Haus am grünen Rhein kamen, den alten Philister zu grüßen.“

Vater erzählte dann immer von Göttingen und Maria Spring, und der heisse Wunsch wuchs in mir, einmal der jungen Altivitas der Fribunden gegenüberzutreten und ihr zu sagen, wie stolz es mich macht, daß mein Vater einer der Jüngsten gewesen, und wie glücklich wir alle sein würden, wenn auch wie vor die Fribunden unser Haus am Rhein als eine glückseligste Ansehensstätte ansehens, auf der sie rasten können, jeder Zeit, wo ihnen immer opferbereite, treue Fremdenhergen schlagen. Das herrliche Fest, das wir hier erleben dürfen, hat es wieder gezeigt, wie alle Fribunden eine einzige große Familie bilden, in deren Kette kein Fribund fehlen darf. In dieser Familie gewissermaßen mit zu gehören, macht mich stolz und glücklich, und an dieser Stelle gelobe ich feierlich,“ schloß sie, einen Schelmensbild zu werfen, niemals einen anderen als einen Fribunden zu ehelichen, wenn es das Schicksal bestimmen haben sollte, mich in den Stand der heiligen Ehe treten zu lassen.“

geben am 28. Mai zu Maria Spring.“

Sie kam nicht weiter. Braufender Jubel erschütterte die Luft.

Die Studenten umringten sie, und zahlreiche Fribunden streckten sich ihr entgegen.

Doch empor hob Ditta das Glas mit dem schäumenden Naß, und ihre schelmischen blauen Augen strahlten hell auf, als sie lachend den jungen Fribunden entgegenrief:

„Vivat, crescat, floreat Fribunda!“

„Hurra hoch!“ schallte es von allen Seiten.

Fortsetzung folgt.

schloß, schloß der Minister, ist auf dem Balkan nicht...  
...entschieden, diese unter allen Umständen zu...  
(Lebh. Beifall.)

**Ein Protest des deutschen Handelslagers.**  
Berlin, 10. Okt. Der Deutsche Handelsstag...  
...an 9. Oktober an den Reichskanzler folgende...  
...Bon mehreren Seiten ist uns mitgeteilt worden...  
...die Beschlagnahme griechischer Dampfer...  
...die türkische Regierung eine erhebliche Schädig...  
...deutscher Interessen bedeute. Die griechischen...  
...sien mit für deutsche Importeure bestimmten Gü...  
...namentlich russischer Werke beladen, und die deutschen...  
...seien daher nicht in der Lage, den von ihnen...  
...Vieferungsverpflichtungen nachzukommen. Es...  
...betont, daß von der Reichsregierung zu erhebende Vor...  
...wegen deshalb wohl mit Erfolg verbunden sein würden...  
...den Krieg zwischen der Türkei und Griechenland zur...  
...nicht ausgebrochen, die Beschlagnahme der griechi...  
...Dampfer also nicht zu Recht erfolgt sei. Wir sind...  
...gebeten worden, die Reichsverwaltung zu bitten...  
...bei der türkischen Regierung mit Nachdruck für die...  
...der griechischen Dampfer, die mit für deutsche Em...  
...bestimmten Gütern beladen sind, eintrete. Demge...  
...weisen wir uns, die Bitte auszusprechen, daß die Reichs...  
...sich der in Frage kommenden Interessen annehme...  
...für die Abwendung der zu erwartenden erheblichen Sch...  
...nachdrücklich eintrete.

## Deutsches Reich.

**Müller-Sagan †.**  
Der frühere freisinnige Reichstags- und Landtags...  
...Dr. Müller-Sagan ist nach längerem...  
...im Alter von 55 Jahren an den Folgen einer...  
...in Berlin gestorben. Dr. Müller-Sagan...  
...lange in der Geschäftsleitung der Freisinnigen...  
...Partei eine führende Rolle ein; nach dem Tode Eugen...  
...leitete er außerdem längere Zeit die „Frei...  
...Zeitung“. Dem Reichstage gehörte er 1892...  
...1906 als Vertreter des Wahlkreises Sagan-Sprottau...  
...Abgeordnetenhaus vertreten er den dritten...  
...Wahlkreis von 1906 bis 1910, wo er sich in...  
...seines leidenden Zustandes vom politischen Leben...  
...abzuziehen mußte.

**Kürnberg, 10. Okt.** Der hier wohnhafte sozial...  
...Landtagsabgeordnete Kophaupt hat...  
...Stelle als Redakteur der in Nürnberg erscheinenden...  
...„Deutschen Eisenbahn- und Postpersonal-Zeitung“, des...  
...des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes, nieder...  
...legt. Der Schritt hängt mit der Verzichtserklärung...  
...Süddeutschen Eisenbahnerverbandes in Bezug auf das...  
...Vertrag und mit den lebhaften Erörterungen zusammen...  
...die hieran getnüpft haben.

**Kiernheim, 11. Okt.** Der 27jährige Arbeiter...  
...Kiermann, der erst vor kurzem wegen Wilddieberei...  
...der Staatshaft entlassen worden war, wurde von...  
...Schlichter Emil Schweikart wiederum beim Bil...  
...übertrast. Als Kiermann den Feldhüter be...  
...predte dieser ihn durch einen Schuß nie...  
...und verletzte den Wilderer so schwer, daß er in dieser...  
...gestorben ist.

**Breslau, 11. Okt.** Der Magistrat hat den Fürst...  
...Kardinal Kopp aus Anlaß seines fünfzig...  
...Priesterjubiläums zum Ehrenbür...  
...der Stadt Breslau ernannt.

## Ausland.

**Petersburg, 11. Okt.** Wie aus Archangelst ge...  
...sind während eines Cyclons im Weißen...  
...Segelstische gestrandet. Vier davon sind...  
...Schiff. Fünf Mann sind ertrunken.

**Stockholm, 11. Okt.** Der medizinische Ka...  
...für 1912 wurde dem Doktor Alexis Carre...  
...Kocher-Institut in Newport für seine Arbeiten über...  
...Kraft und die Transplantation von Organen ver...  
...Der Preis beziffert sich in diesem Jahre auf etwa...  
...1000 Kr.

**Rio de Janeiro, 10. Okt.** Der Dampfer „Sa...  
...de Sarello“ des argentinischen Lloyd ist in...  
...einer Explosion der Spiritusladung an der Küste...  
...Bergipe verbrannt. 19 Personen sind...  
...amgenommen.

## Württemberg.

**Dienstnachrichten.**  
Der König hat eine Hauptlehrstelle an der Gewerkschule in...  
...Stieg dem Hilfslehrer Max Hiller daselbst

## Zu den Landtagswahlen.

**Der Wahltermin.**  
Wie bereits kurz gemeldet, ist der Termin für die...  
...Wahlterminen vom Staatsministerium auf Mittwoch...  
...13. November in Aussicht genommen worden. Die...  
...amtliche Bekanntmachung erfolgt, sobald die Zu...  
...des Königs vorliegt. An diesem Tage wählen...  
...Landkreise und die guten Städte. Die Pro...  
...Wahltermin sind für Mitte Dezember vorge...  
...Der Termin steht noch nicht genau fest. Schon...  
...des nächsten Jahres wäre jedoch die Einber...  
...des Landtags zu erwarten.

**Neutlingen, 10. Okt.** Die Fleischsteuerung machte...  
...weniger in öffentlichen Protesten als in einem...  
...gesamtligen Rückgang des Fleischkonsums geltend. Der...  
...Bericht des Stadtkriegs sind im September...  
...217 Tiere weniger geschlachtet worden, als im...  
...Monat des Vorjahres, das ist der 6. Teil der...  
...überhaupt. Eine vom Gemeinderat gestern...  
...Kommission soll sich nun mit der hiesigen Metz...  
...gesellschaft ins Benehmen setzen und beraten, in wel...

cher Weise von den regierungsfreig zugestandenen Er...  
...leichterungen der Vieheinfuhr und des Fleischtransportes...  
...Gebrauch zu machen sei.

**Langenargen, 10. Okt.** Hier ist man bei Grab...  
...ungen auf dem am Bodensee innerhalb des Orts gelegenen...  
...Grundstück des Hotels Kayser auf eine sehr starke Quelle...  
...die jetzt gefast ist und sehr reichlich fließt, gestoßen. Nach...  
...den Untersuchungen des Privatdozenten Dr. Bauer in...  
...Stuttgart darf die Quelle als Mineralquelle mit leichtem...  
...Radiumgehalt angesehen werden.

## Mat und Fern.

**Brand- und Unglücksfälle.**  
Auf der Eisenhütte Phönix bei Vorded gerieten mor...  
...gens zwei Arbeiter bei Reparaturarbeiten in eine Ge...  
...bläsemaschine und wurden zerquetscht. Beide waren so...  
...fort tot.

Am Mittwoch abend kurz nach 6 Uhr entgleiste in...  
...Stuttgart beim Tunnel beim englischen Garten vermal...  
...lich infolge falscher Weidenstellung ein Personenzug der Strecke...  
...Stuttgart-Cannstatt. Die Maschine bohrte sich in den Bahn...  
...körper ein, einige Wagen wurden ineinander geschoben, zwei...  
...Fahrgäste trugen leichtere Knieverletzungen davon. Weitere...  
...Personen nahmen keinen Schaden.

In Schönebeck a. E. ist die Familie des Arbeiters...  
...Kudde unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Frau...  
...und ein 12jähriger Sohn sind bereits gestorben. Es...  
...wird Vergiftung durch Hadfleisch vermutet.

**Ein „Frühstück“.**  
In Bamberg ist der aus Stuttgart gebürtige Buch...  
...halter eines größeren Vaugeschäfts, Emil Köller, der seiner...  
...Firma mehr als 4000 Mark unterschlagen und das Geld...  
...mit einem 17jährigen Werkmeistersohn, zu dem er überdies...  
...in unerlaubten Beziehungen stand, verschleudert hatte, we...  
...gen Untreue und Unterschlagung verhaftet worden. Sein...  
...sauberer Spießgeselle wurde in Nürnberg gleichfalls und zwar...  
...wegen Erpressung in Haft genommen.

**Im Treid.**  
In einem Gasthof Klein-Basels kam es Mittwoch...  
...abend zu einer Schießerei zwischen zwei Herren und einer...  
...Dame. Die beiden Herren sind tot, die Dame sehr...  
...schwer verletzt. Die Toten sind der etwa fünfzigjährige...  
...Baumeister Speiser aus Frödingen bei Leopoldsdorf und...  
...ein Eisenbahnsekretär aus Leopoldsdorf. Der letztere hatte...  
...mit der Gattin Speisers eine Zusammenkunft, als Speiser...  
...unverwartet im Hotel erschien. Ueber den Hergang der Schi...  
...erei ist vorläufig nichts Genaues zu erfahren, da die ein...  
...zige Zeugin die schwerverletzte Frau Speiser ist.

## Gerichtssaal.

**Dr. Thalheimer verurteilt.**  
Ulm, 10. Okt. In der sozialdemokratischen Wöppinger...  
...„Freien Volkszeitung“ erschienen in der Zeit, da der jetzige...  
...Schriftsteller Dr. August Thalheimer verantwortlicher Re...  
...dakteur war, am 13. November 1911, am 7. Februar 1912...  
...und am 21. Februar 1912 Einsendungen, durch die sich...  
...verschiedene Personen beleidigt fühlten. Im ersten Artikel...  
...war gegen den inzwischen verstorbenen Schultheißen und Land...  
...tagsabgeordneten Beishwanger von Gerabstetten der Vor...  
...wurf „unerhörter Barbarei“ erhoben worden und zwar des...  
...halb, weil er nicht verhindert habe, daß zwei Kinder, deren...  
...Mutter ans Amtsgericht Schorndorf eingeliefert worden war...  
...eingesperrt und 4 Tage und Nächte sich selbst überlassen...  
...worden seien. In Wirklichkeit ist für die Kinder nach Mög...  
...lichkeit gesorgt worden; verhindert konnte freilich nicht wer...  
...den, daß die Kinder nach der Mutter schrieten. Weiter war...  
...gegen Schultheiß Beishwanger und den Gemeindepfleger von...  
...Gerabstetten der Vorwurf erhoben worden, daß sie bei der...  
...Verteilung der aus der Blumenpende nach Gerabstetten zur...  
...Unterstützung bedürftiger Weingärtner gefallenen Summe...  
...parteiisch zu Werke gegangen seien. In Wirklichkeit ist die...  
...Liste, nach der die Verteilung der Gelder erfolgte, vom Zen...  
...tralwohlfahrtsverein festgestellt worden. Weiterhin wurde...  
...in beleidigender Weise aus Bentelsbach berichtet, daß Pfarrer...  
...Böcker gegen einen Fortbildungsschüler nur deshalb beim...  
...Dreischnulrat eine strenge Bestrafung beantragt habe, weil...  
...der Schüler dem sozialdemokratischen Arbeiterverein ange...  
...hörte, und schließlich war von zwei Landjägern gesagt, daß...  
...sie durch Drohungen mit Revolvern und Handschellen zwei...  
...Verdächtige zu einem Geständnis bringen wollten. Gegen...  
...Thalheimer ist wegen dieser sachlich unrichtigen und be...  
...leidigenden Auslassungen öffentlich Klage wegen Beleidigung...  
...erhoben worden. Er hielt die Vorwürfe in ihrem Kern an...  
...srecht bis auf den ersten gegen Beishwanger. Bei diesem...  
...will er sich aus dem Gang der Voruntersuchung von der...  
...Unhaltbarkeit überzeugt haben. Er erklärte sich daher zu...  
...einer Erklärung in diesem Sinne in der „Freien Volks...  
...zeitung“ bereit. — Das Urteil lautete: Der Angeklagte...  
...wird wegen Beleidigung des Abgeordneten Beishwanger zu...  
...zwei Monaten 15 Tage Gefängnis und wegen der...  
...übrigen drei Fälle zu zusammen 230 Mark Geldstrafe...  
...verurteilt.

## Der Mordprozess.

gegen die beiden Raubmörder, Tagelöhner Heinrich...  
...Beutel, 19 Jahre alt, und Steinbrecher Julius Krebs, 20...  
...Jahre alt, beide aus Eberbach gebürtig, wurde vor dem...  
...Schwurgericht in Mannheim verhandelt. Ein zahlreiches...  
...Publikum hatte sich schon lange vorher vor dem Schwurgericht...  
...gebäude angesammelt, aber nur einer sehr kleinen Zahl...  
...wurde Einlaß gewährt. Als Vertreter des Justizministers...  
...wohnte Ministerialrat Dr. Engelberg der Verhandlung...  
...bei. 43 Zeugen waren geladen. Auf dem Gerichtstisch...  
...lagen zwei Revolver, ein Paket Brot und dazwischen...  
...als Ueberführungsstücke. Zuerst wurde der Angeklagte...  
...Beutel vernommen, der den Studenten der Sprachwissen...  
...schaft Hilmar Arjes aus Norden bei Emden hinterläßt...  
...mit einem Revolver am Pfingstamstag, 25. Mai ds. Jz. auf dem...  
...Rasenbuckel bei Eberbach erschossen und beraubt hat. Er...  
...ist geständig, behauptet aber, Krebs habe ihn zu der Tat...  
...geritten. Der Angeklagte führt seit dem Jahre 1905, nach...  
...dem Tod seines Vaters, einen leichtsinnigen Lebenswandel...  
...kam in die Erziehungsanstalt Sindheim, dann zu einem...  
...Bauer als Knecht. Seit 1910 befand er sich wieder in...  
...Eberbach bei seiner Mutter, arbeitete aber sehr wenig...  
...Um zu Geld zu kommen, wollte er Wechsel machen und...  
...wenn dies nicht gehe, eben einen lachen. Da kam ihnen der...  
...Student in den Weg, sie verfolgten ihn im Walde, um ihn...  
...anzurauen. Er habe einen Revolver aus der Kommode...  
...seiner Mutter mittels eines Nachschlüssels herausgenommen...  
...Dann wurde ausgelost, wer den Stu...

denten zu erschließen habe. Krebs hätte zwei Grashalme...  
...genommen und er habe das kürzere gezogen und wie ausgemacht...  
...ihm erschossen müssen. Der Student habe ein Sonnenbad...  
...genommen und sie auch dazu aufgefordert. Krebs habe den...  
...Getöteten dann mehr in den Wald gelockt, da man ihn so...  
...leicht sehen könne. Er, Beutel, sei hinter dem Studenten und...  
...Krebs vor ihm gestanden. Auf ein Zeichen von Krebs...  
...habe er dann von hinten den Studenten erschossen und...  
...zusammen mit Krebs ihn ausgeraubt.

Der zweite Angeklagte Krebs ist ebenfalls ein ar...  
...beitscheuer, überbeimundeter Bursche, der wegen Un...  
...fundenfälschung bereits 5 Monate Gefängnis verbüßt hat...  
...Er versteht sich sehr gut auf Wechsellausstellung und...  
...wollte darin auch Beutel ausbilden. In Mannheim war er...  
...in eine Diebstahlsgeheule verwickelt. Als er aus der...  
...Haft entlassen wurde, äußerte er sich dem Schynmann...  
...gegenüber: Diesmal habe er unschuldig gefessen, jetzt wird...  
...etwas passieren, wegen dem man an mich denkt. Krebs...  
...leugnet beständig, Beutel zu der Tat bestimmt zu haben...  
...und sucht alle Schuld auf diesen zu wälzen. Da auch...  
...sehr viele Fragen gestellt wurden, schloß man die...  
...Deffentlichkeit bis auf die Presse aus. Dann erfolgte die...  
...Zeugeneinvernahme, die nichts Wesentliches hervorbrachte...  
...Die Angeklagten wurden teils gute, teils schlechte Zeug...  
...nisse ausgehört. Abends um 1/8 Uhr war die Zeugen...  
...einvernahme beendet.

Am Donnerstag erfolgten die Plaidons. Staats...  
...anwalt Meier-Rosbach beantragte gegen beide die To...  
...desstrafe. Die Geschworenen verneinten jedoch die Frage...  
...noch vorläufigem Mord, worauf beide Angeklagte zu...  
...lebenslänglichem Zuchthaus und entsprechendem...  
...Ehrverlust verurteilt wurden.

**Görlitz, 10. Okt.** Das Schwurgericht verurteilte...  
...den Gefangenenaufseher Karl Ludwig, der mit dem jetzt...  
...flüchtigen Maler und Lithographen Adam 100 Mark Scheine...  
...gefälscht und in Verkehr gesetzt hatte, wegen Münzvergehens...  
...unter Jubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Ge...  
...fängnis.

## Spiel und Sport und Luftschiffahrt.

**Der Militärballon „M 3“ zerstört.**  
Reinickendorf, 10. Okt. Der Militär-Luftballon...  
...„M 3“, der gestern abend eine Fahrt unternommen hatte...  
...und heute früh zu einer neuen Fahrt aufsteigen sollte, wurde...  
...gegen halb 7 Uhr früh nachgefallen. Dabei entstand aus...  
...noch nicht aufgeklärter Ursache eine Stichflamme, der...  
...Ballon explodierte und wurde vollständig vernichtet...  
...Die Luftschiffhalle ist teilweise zerstört. Personen...  
...wurden nicht verletzt. Das Luftschiffbataillon und die...  
...Charlottenburger Feuerwehr hatten Stundenlang mit den...  
...Pösch- und Aufräumungsarbeiten zu tun. Der Ballon sollte...  
...nach der heutigen Fahrt nach Reg. überführt werden, um...  
...dort hängig zu bleiben. Das zerstörte Luftschiff „M 3“...  
...gehörte dem halbstarren System an, wurde vom Luftschiff...  
...Bataillon Berlin-Reinickendorf-West erbaut und Ende 1909...  
...in Dienst gestellt. Der Ballon hatte bei einem Durchmesser...  
...von 12 Meter eine Länge von 81 Meter und eine Höhe...  
...von 21 Meter. Das Schiff, das seimzeitig als der schnellste...  
...existierende Luftkrieger galt, war mit vier Motoren von je...  
...75 Pferdekraften ausgerüstet.

Berlin, 11. Okt. Durch die Explosion des „M 3“...  
...sind auch die nebenliegenden Luftschiffe „M 2“ und „M 1“...  
...beschädigt worden. Bis jetzt war die Gesellschaft der...  
...Anficht, daß bei dem halbstarren System Selbstent...  
...zündungen ausgeschlossen seien.

## Handel und Volkswirtschaft.

### Herbstnachrichten.

Stuttgart, 10. Okt. Der Beginn des Herbstes...  
...soll auf morgen Freitag den 11. Oktober, festgesetzt werden...  
...der Schluß auf den 21. Oktober. Die städtischen Kettern...  
...mit Ausnahme der Vegetalocher und Gablenberger Kettern...  
...sollen in Betrieb gesetzt werden. Der Ertrag der diesjähri...  
...Weinste im Stadtgebiet von Stuttgart wird auf 4000 Hektoliter...  
...brauchbaren Wein eingeschätzt, das bedeutet durchschnittlich...  
...5,5 Hektoliter auf ein Hektar. Die Einschätzung des letzten...  
...Jahres betrug 16000 Hektoliter. Im Hinblick auf den dies...  
...jährigen schlechten Ertrag wird das Einschleusen und Ein...  
...läuten des Herbstes unterlassen.

Reilbach, 11. Okt. Die Weinlese beginnt hier an...  
...fangs der nächsten Woche. Der Nachtfrost vom 5. und 6...  
...Oktober hat sehr großen Schaden angerichtet und die Herbst...  
...ausichten, die ohnedies nicht sonderlich gut waren, erheblich...  
...herabgemindert. Auch die Gartengewächse sind größtenteils...  
...der Kälte zum Opfer gefallen.

Vom Zabergäu, 10. Okt. Der Weinlauf läuft nicht...  
...schlecht an. In den verschiedenen Weinbaugebieten sieht man...  
...fremde Weinkäufer. Es ist auch schon viel Wein verkauft...  
...In Eberbrunn wurde zu 100 Mark der Eimer verkauft, in...  
...Betenheim, das vorherrschend Frühgewächs hat, ist alles...  
...verkauft von 110 bis 130 Mark. Die Nachfrage ist größer...  
...als auf den Frost hin angenommen wurde. Der Frostschaden...  
...ist in den niederen Lagen stark, dagegen hat die Gef...  
...örtnis in guten Berglagen und zeitigen Sorten nicht ge...  
...schadet. Die Lese hat allenthalben begonnen. Hauptsache ist...  
...heuer sorgfältiges Lesen, worauf in allen Jahrgängen hin...  
...gewirkt wird.

Neutlingen, 10. Okt. Eberhard Hirschburger „Zar...  
...Stadt Neutlingen“ hat einem hiesigen Weingärtner seinen...  
...Ertrag (Auslese) zu 100 Mark pro Eimer abgekauft. Von...  
...weiteren Käufen ist noch nichts bekannt.

Aus dem Markgräflerland. Infolge des in...  
...den letzten Tagen plötzlich eingetretenen Frostwetters...  
...und des dadurch entstandenen allgemeinen Frostfalls in den...  
...Reben ist der Herbst dieses Jahr im ganzen Markgräflerland...  
...und namentlich auch nach dem Stand der Reben früher an...  
...gezeigt worden, als in früheren Jahren. Durch die letzten...  
...Frosttage haben die Trauben gelitten und da die Reben...  
...auch die Blätter vollständig verloren haben, würde den Trau...  
...ben auch ein längeres Hängenlassen nicht mehr viel nützen...  
...da zu dem weiteren Austreten der Beeren und Bildung des...  
...Zuckergehalts derselben eben die Blätter gehören. Die Wein...  
...lese hat daher bereits heute an einigen Orten begonnen und...  
...wird im Lauf dieser Woche an allen Orten des Markgräfler...  
...lands stattfinden. Der Ausfall des Herbstes läßt nach Menge...  
...und Güte viel zu wünschen übrig. Die Frühjahrsfröste, wie...  
...auch die Rebstankheiten, haben viel Schaden angerichtet und...  
...die zu erwartende Menge in beiden Beziehungen erheblich...  
...nachteilig beeinflusst. Der Ertrag wird kaum einen halben...  
...Herbst ausmachen und der Wein wird ziemlich teuer aus...  
...fallen, da die Beeren nicht genügend ausgereift sind.



# Damen-Konfektion.

**Jackenkleider** in marineblau, schwarz und in neuen Stoffen englischer Art, glatte Tailor-made wie Fantasie-Formen, auch reizende jugendliche Formen, sowie Spezial-Fassons für starke Damen

Mk. 25<sup>00</sup> 38<sup>00</sup> 49<sup>00</sup> 65<sup>00</sup> 78<sup>00</sup>

**Tailenkleider** in Wolle, Samt und Seide, nach den letzten Pariser Modellen, dunkle und helle Farbtöne

Mk. 28<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 63<sup>00</sup> 79<sup>00</sup> 95<sup>00</sup>

**Ulster und Mäntel** mit und ohne Kiegel, in den neuesten Original- und imitiert englischen Stoffen

Mk. 11<sup>75</sup> 18<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 38<sup>00</sup> 49<sup>00</sup>

**Abend-Mäntel und -Capes** in Tuch u. Plüschstoffen, aparte Fassons, in den neuesten Farben

Mk. 11<sup>50</sup> 19<sup>75</sup> 28<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 75<sup>00</sup>

**Samt- und Plüsch-Mäntel** in glatter Ausführung, sowie auch reich verarbeitete Formen, langj. bewährte Qualitäten

Mk. 48<sup>00</sup> 69<sup>00</sup> 78<sup>00</sup> 98<sup>00</sup> bis 145<sup>00</sup>

**Blusen** in Wolle, Tüll, Seide und Samt, aparte Macharten, in allen neuen Modofarben

Mk. 4<sup>90</sup> 6<sup>50</sup> 9<sup>75</sup> 12<sup>50</sup> 19<sup>75</sup>

## C. BERNER, Pforzheim,

Ecke Metzger- und Blumenstrasse (Neubau).

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

■ Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet. ■

**Gasthaus z. gold. Adler**

Montag  
große  
**Schlachtpartie**



wozu höflichst einladet  
G. Kuch.

**Zu vermieten!**  
Eine schön hergerichtete, unmobl.  
**Villa**  
mit Gas und elektr. Licht in schönster sonniger Lage Wildbads ist ab 1. Jan. 1913 ganz oder teilweise zu vermieten. Interessanten erfahren Näheres durch J. C., Villa Marguerite, Wildbad.

Eine kleinere  
**Wohnung**  
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat bis 1. Januar 1913 zu vermieten.  
Otto Holz, Sattler.

**Ausgefämntes Frauenhaar**  
kauft an Otto Höhn.

**Wildbad.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Hierdurch erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**Hochzeits-Feier**  
am Samstag, den 12. Oktober 1912  
im Schwarzwald-Hotel freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung zu betrachten.  
Christian Gutbub  
Karoline Pfeiffer  
Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasthaus „Eintracht“.

**Einzug** bewirkt allerorts, erfolgreich, rasch und billig  
von  
**Geschäfts-Ausständen** und sonstigen Forderungen — jeder Art — auch zweifelhafter Ermittlung des Aufenthalts entwichener Schuldner.  
**Wilh. Merkle,**  
Rechtsagentur und Inkassobüro  
Tel. 97 Wildbad, Tel. 97 König-Karlstrasse  
Villa De Ponte

**Zahn-Praxis Zittel**  
Inh. O. R. A. Fritzsche, Dentist  
— Langjährige Fachtätigkeit —  
vormals Assistent von Herrn Hofzahnarzt Schmid Baden-Baden.  
Civile Preise. Schonenste Behandlung.  
Alle modernen Arbeiten.  
Behandlung von Kassenmitgliedern.

**Nur sehr kurze Zeit! Ab Freitag, 11. Oktbr., vormittags 9 Uhr, im großen Lagerraum Erbprinzenstrasse No. 34 (in nächster Nähe des Bahnhofes) in Pforzheim:**

**Täglich Riesenmassen-Verkäufe**  
aus den größten Emaillewerken Deutschlands.

**Mehrere Wagenladungen Emaillewaren**  
sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.  
Alle Haus- und Küchengeräte in selten großer Auswahl fabelhaft billig!

Unter anderem: Große Mengen Badewannen, Kasserolen, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Wasserkessel, Eiserntöpfe, Wassertröge, Wasserelimer, Wasserschöpfer, Milchimer, Kaffeelimer, Kaffeekannen, Kaffeetöpfe, Teekannen, Servierkannen, Tassen, Teller, Schüssel, Bratpfanne, Milchbüchse, Milchfannen, Milchdöse, Milchtrüge, Milchlocher, Milchseiber, Kochkannen, Speisekessel, Schafnetzküpe, Petroleumlampen, Leuchtstühle, Gemüseschüssel, Bratpfanne, Durchschläge, Teller, Seiber, Klänge, Ruchenspannen, Bratpfannen, Leuchtpfannen, Eierplanen, Tompöschspannen, Fudgeingformen, Profisch, Backhaufen, Fleischplatten, Feder, Suppenkessel, Pfannen, Spargelocher, Schwendhüten, Waschtöpfe, Seifentöpfe, Gießtrichter, Salzläser, Lechtischhaufen, Weiseldeter, Kartoffelocher, Nachttopfe, Leuchteimer etc.

Jeder wird zum Besehen der Waren ohne Kaufzwang freundlichst eingeladen. Bei dieser Gelegenheit verlässt, ist sich selbst zum Schaden, — Verkaufszeit täglich von 9-1 und 2-7 Uhr. — Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit. — Benutzen Sie gleich die ersten Tage zum Einkauf.  
Johann Ault, Bremen.

